Für Marcus Gavius Primus, „a militis". Arsulana Germanilla hat mit ihren fünf Kindern dem unvergleichlichen Ehemann, mit dem sie 25 Jahre lebte, diesen Sarkophag aufstellen lassen.

Das gleichmäßige Schriftbild, das korrekte Latein sowie die Verwendung der Floskel „incomparabilis" können für eine Datierung der Inschrift in die Zeit vor dem 3. Jh. sprechen, wahrscheinlich in die Mitte des 2. Jhs. Damit würde es sich freilich um einen recht frühen Beleg für eine römische Körperbestattung im Rheinland handeln. Allerdings stammt der erste Beleg für einen „a militis" aus der Zeit des Septimius Severus. Sicher handelt es sich bei dieser Rangangabe um eine Kurzbezeichnung, die besagt, daß der Betreffende alle drei bzw. vier Rangstufen der ritterlichen Militärkarriere durchlaufen hat, wie bereits Domaszewski annahm. Auch die Bestattung in einem relativ kostspieligen Sarkophag bezeugt, daß Gavius Primus einen vergleichsweise hohen Rang bekleidet haben muß, vgl. unten Nr. 412.

Dat.: 3. Jh.

Literatur: CIL XIII 8268; Klinkenberg 1906, 312; Ritterling, Fasti, 140.; PME G 11; Düntzer[3] II 203.

Nr. 277 | Grabinschrift (Kalkstein)
Datenbank ID: 261
Inv.-Nr.: 29,31
Galsterer 1975 Nr. 198
AO: RGM
FO: Köln; vermauert in der Goldenen Kammer von St. Ursula, 1643. Nach dem ersten Auffinden verschollen, 1900 bei Wiederherstellung des Altarpodiums in der Goldenen Kammer wiedergefunden (Klinkenberg 1902, 140).
Maße: 40,5 cm x 59 cm x 13 cm

Fragment einer Grabinschrift. Oben abgebrochen, rundherum glatt abgearbeitet. Die linke obere Ecke ergänzt.

- - - / [C]arthaginens(is) / pref(ectus) • leg(ionis) • III • Aug(ustae) / militavit • an(nos) • XLV / Fl(avius) • Rufinus filius /[5] et • h(eres) • f(aciendum) c(uravit)

- - - aus Karthago, Lagerpräfekt der 3. Legion Augusta; er hat 25 Jahre gedient. Flavius Rufinus, der Sohn und Erbe, hat für die Errichtung (des Grabmals) gesorgt.

Das Fragment gehörte zu einer Grabinschrift für einen Lagerpräfekten der 3. Legion Augusta, dessen Name aufgrund der fehlenden ersten Inschriftenzeile nicht mehr zu identifizieren ist. Die Lagerpräfektur war der Höhepunkt einer nicht-senatorischen Militärkarriere. In der römischen Militärhierarchie stand der „praefectus legionis" noch über dem ranghöchsten Centurio, dem „primus pilus" einer Legion. Warum der Tote aus Lambaesis (Afrika), wo die Legion stationiert war, an den Rhein gekommen war, ist unklar. Möglicherweise